

Johannes vom Kreuz, Aufstieg zum Berge Karmel. Herausgegeben von Friedrich Wessely. (88.) Wien 1953, Verlag B. Heiler. Kart.

Im vorliegenden Büchlein werden fünfzehn Kapitel der Erklärung des Heiligen zur ersten Strophe seines „Liedes der Seele“ in einer leicht verständlichen, allerdings gekürzten Übersetzung gebracht, welche die Karmelitinnen von St. Josef, Wien-Baumgarten, besorgten. Im zweiten Teil sucht der Herausgeber die hart klingende Forderung „Gott oder die Welt“ durch die Deutung „Die Welt, verglichen mit Gott“ zu erklären. Trotzdem bleibt die Härte bestehen: „Alle Schönheit der Geschöpfe ist, mit Gott verglichen, äußerst häßlich“ (19). Statt „Mißtrost“ (49) wäre besser „Trostlosigkeit“.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Ja, Vater. Alltag in Gott. Von P. Richard Gräff C. S. Sp. Taschenbuchausgabe. (221.) Regensburg, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 2.20, Leinen DM 7.50.

Es will schon etwas heißen, wenn ein religiöses Buch eine Auflage von 177.000 erreicht und dazu bisher in 19 Fremdsprachen übersetzt wurde. Der Verfasser eines solchen „Bestsellers“ muß ein besonderes Gespür für die seelische Lage der Menschen haben. Und das hat der Verfasser. Er versteht es, die leidgeprüften, einer gewissen Lebensangst ausgelieferten Menschen unserer Tage zu einem bedingungslosen Gottvertrauen und einer restlosen Hingabe an den Willen Gottes zu führen. Das ist das Grundanliegen dieser erstmals 1936 erschienenen Laienaszetik. Das Buch spricht Gebildete und Ungebildete an; es paßt für jeden Stand, für Priester und Laien.

Lin. a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Leben aus dem Gebet. Von Cécile Bruyère. Aus dem Französischen übertragen von Lucilla Wewer, Abtei St. Hildegard, Erbingen. (264.) Düsseldorf, Patmos-Verlag. Ganzleinen DM 14.50.

Die Übersetzung dieses Buches macht dem deutschen Leser ein Werk zugänglich, das in die Anfänge der liturgischen Bewegung zurückreicht. Die Benediktinerinnen von Solesmes, deren erste Äbtissin es verfaßt hat, haben ja entscheidend mitgeholfen, den monastischen und liturgischen Frühling des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts einzuleiten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die Gedanken dieses Buches ganz von der Liturgie der Kirche geformt sind. Das gibt ihnen eine große Tiefe und zugleich eine maßvolle Besonnenheit. Das Buch wird zu einer Anleitung zum inneren Gebet, die bis in die Mystik hinaufführen will. Das geschieht in schönem Einklang mit den alten Meistern dieser Gebetswege, wie der großen heiligen Theresia. Wie diese sieht Cécile Bruyère das Ziel des inneren Aufstieges nicht in außerordentlichen Erscheinungen, sondern in der liebenden Vereinigung mit Gott, die das ganze Leben umfassen muß.

Lin. a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Maria, die Magd des Wortes. Erwägungen über das Reden und Schweigen Unserer Lieben Frau. Von Beat Ambord. (158.) Freiburg/Schweiz, Paulus-verlag. Kart. Sfr. 4.70, DM 4.50.

Der bekannte Verfasser bietet hier tiefsinnige Betrachtungen über die Worte, die uns im Evangelium aus dem Munde Mariens berichtet sind. Dann sinnt er auch dem Schweigen Mariens nach, da, wo es am auffallendsten ist, nämlich an der Krippe und unter dem Kreuze. Mit großer Sorgfalt hält er sich dabei an die biblischen Berichte, zu deren Erklärung er die neuesten exegetischen Forschungen berücksichtigt. In einem Buche, das mehr der Erbauung als der Wissenschaft dient, hätte vielleicht diese Anlehnung an Meinungen der Fachwissenschaft — siehe das Jungfräulichkeitsgelübde Mariens — nicht so weit gehen müssen. Die Sprache ist, wie schon der Titel verrät, von großer Eigenwilligkeit, das ist nicht unangenehm. Manchmal will sie uns allerdings etwas überladen erscheinen. Wer die früheren Ver-

öffentlichungen des Verfassers kennt, wird mit Freuden auch nach diesem marianischen Lobpreis greifen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Klara Fietz, eine Begnadete. Von Alma Motzko. (264.) Mödling bei Wien, St.-Gabriel-Verlag. Halbleinen S 38.—.

1905 in Niederlindewiese im damaligen Österreichisch-Schlesien geboren, trat Rosa Fietz nach dem Besuche der Bürgerschule der Ursulinen in Freiwaldau 1919 bei den Schulschwestern in Eggenberg bei Graz ein — um diese Zeit ein großes Wagnis. 1932 zum Dr. phil. promoviert, machte Schwester Klara die Lehrbefähigung aus Deutsch und Geographie und wirkte dann bis zum Februar 1937 am Realgymnasium der Schulschwestern in Graz, geschätzt und geliebt von ihren Mitschwestern, Kollegen und Schülerinnen. Am 15. Juni 1937 starb sie nach längerem, schwerem Leiden, eine früh Vollendete, die aber ihr Geheimnis bis vor ihrem Tode gewahrt hat, als sie ihrem Seelenführer ein Tagebuch übergab, das sie seit Sommer 1933 bis wenige Monate vor ihrem Tode geführt hatte. Ihr Tagebuch wurde unter dem Titel „Heldentum der Liebe und des Leidens“ im gleichen Verlage herausgegeben. Es heißt, daß sich schon oft verstockte Sünder auf die Anrufung der Schwester Klara hin bekehrt haben. Wenn auch ihre Gesichte nicht übernatürlich sein sollten, die Tatsache, daß sie trotz quälender körperlicher Leiden stets die gütige Lehrerin und zuvorkommende Mitschwester war, wäre auch ein Heroismus der Liebe, ein Triumph der christlichen Seele über den schwachen Leib.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Österreichisches Katechetenrecht. Von Dr. Wilhelm Hochbichler. (Veröffentlichung des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung, Katechetisches Institut Wien/II.) (318.) Innsbruck-Wien-München 1954, Tyrolia-Verlag. Kart. S 70.—.

Fast zwanzig Jahre nach dem „Österreichischen Katechetenrecht“ von H. Strobl erscheint inmitten der veränderten Lage und der Rechtsunsicherheit auf katechetisch-schulischem Gebiete, einem dringenden Bedürfnis entsprechend, das vorliegende Werk. Ebenso wie die letzte Bearbeitung teilt es den Stoff in drei Teile. Der erste Teil enthält die gesamtkirchlichen Bestimmungen über den Religionsunterricht, wie sie im Codex Iuris Canonici, in den Enzykliken, Dekreten usw. gegeben sind. Der zweite Teil bringt die staatlichen Vorschriften für den Religionsunterricht. Zwei Möglichkeiten wären für die Gliederung des Stoffes denkbar: eine Aufgliederung der Gesetzesvorschriften und Erlässe nach rein sachlichen Gesichtspunkten nach Art der „Schulpraxis“ von K. Köchl, Graz 1949, oder eine bloße Aneinanderreihung einschlägiger Gesetze und Erlässe. Hochbichler hat einen Mittelweg gewählt. Die Gesetze, z. B. Bundesgesetz 1949, Reichsvolksschulgesetz, Schul- und Unterrichtsordnung usw., werden in den einschlägigen Partien geschlossen im Wortlaut gebracht und stehen zugleich im Rahmen der nach sachlichen Gesichtspunkten geordneten Erlässe und Verlautbarungen. Ein sehr gutes Sachverzeichnis gibt die Möglichkeit, die einschlägigen Rechtsbestimmungen rasch zu finden. Der dritte Teil bringt die Vorschriften der einzelnen Bundesländer mit einem Verzeichnisse der öffentlichen Stiftsgymnasien und katholischen Schulen mit Öffentlichkeitsrecht als Anhang. Jedem Religionslehrer und Schulleiter ist damit ein wertvolles Instrument zur Orientierung über die derzeitige rechtliche Lage im Bereiche der katechetischen Tätigkeit in Österreich gegeben.

Linz a. d. D.

DDR. Alois Gruber

Wollen und Aufbau der Katholischen Jugend Österreichs. Herausgegeben von der Bundesführung der Katholischen Jugend Österreichs. (63.) Wien 1954, Fährmann-Verlag. Brosch. S 9.50.

Das 1947 erschienene Heft „Wollen und Aufbau“ der Katholischen Jugend Österreichs war längst vergriffen und außerdem durch die Entwicklung überholt. Wer erfahren will, was die Katholische Jugend Österreichs in diesen